



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1861**

CLX. Markgraf Siegmund gestattet den Städten Prenzlau, Templin und Strasburg, sich mit Stralsund, Stettin und Pasewalk zu verbinden, am 15. August 1379.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55721)

CLIX. Mathias Fiol vergleicht sich mit der Stadt Prenzlau über die Zollerhebung,  
am 9. April 1379.

Ich Mathias Fiol bekenne in detseme openen Bryve vor my vnd minen Erven, vnd vor alle den ghenen, die den syen vnd hören, dat ich met minen Herren, den erlicken Lüden, Radmannen tu Premzlau, olden vnd nyen, vnd met Gildenmeistern der Wercken hebbe eyn gedraghen, also umme den Toll in der vorgehenden Stadt, met guden beraden Mude: Also dat ich vnd mine Erven gantz vnd vast holden scolen dese Stücke die hir na gefereven stan. Tu deme ersten Male, dat ich schal dragen eynen witten Stock, vnd schal van nymande Bröcke nemen, ich en hebbe den vor gewarnet. Were dat sik darover ymand vorfümede an deme Tolle, met deme schal ich vnd will dat holden nach Rade der Radmanne. Och en schall ich ny gheven nyen Toll edder einige Unpflicht nemen anders, werme van older Wonheit ghewesen is. Och schal eyne iflicken, die Gud heft in deme Tolle, sine vulle Rente geben, van virndele Jares tu Virndele, vnd schal vnd wil alle Dinck holden nach Rade der Radmanne etc. Tüghe desen Dinck sint de Radmanne deser vorgeschreven Stadolt vnd nye, vnd die Gülde-Meistere der vier Wercken, Her Dyderick Dormann, Provest, vnd Hermann van Jagow, die Schulte. Mit Urkunde deses Bryves, die ghegheven is tu Premzlau, nach der Bort vnser Herren drütteyn hundert Jare, in dem neghen vnd seventighesten Jare, in dem hilghen Paschen Avonde, befehelt met minen Ingegehele, dat met minen gantzen Volbort vnd Witzschafft hir an ghehanghen is.

Sedt's Gesch. I, Urk. Anh. S. 489 No. 43.

CLX. Markgraf Siegmund gestattet den Städten Prenzlau, Templin und Strasburg, sich mit  
Straßjund, Stettin und Pasewalk zu verbinden, am 15. August 1379.

Wir Sigmund, van Gotes Gnaden Marggrave zu Brandenburg vnd des heiligen Römischen Reiches Ertzkamerer, bekennen vnd tun kunt öffentlich mit diesem Brive, daz wir den Erbern weisen Leuten Unser Stete Premfzlaw, Templyn vnd Strazsburg derleubet haben vnd derleuben mit Rate vnd mit vnser guten Willen vnd ouch durch Fredes vnd Gnaden der Lande willen, daz sie sich dy obgenannten Stete vnser alle mit den Steten Sund, Stetyn vnd Pozewalek verbinden, vereynen fullen vnd mügen, als hernoch geschriben steet. Wer ob ymand dieselben Stete verunrechten oder beschedigen wolden, oder die Strazze roubeten, darzu schal eyne Stat der andern beholfen seyn vnd getruwlich gerathen; Wer ouch, ob ymandt vmme Deube, vmme Roube, vmme Mortbrand oder welcherleye Sache das were in den obgenannten Stetyn verfest verrecht wurden, der oder dyselben fullen in den egenannten Steten allen verfest vnd verecht syn, glycherweyse alz in derselben Stat, darinne der oder die verfestet vnd verecht seyn dorüber. Wer ab ymandt uff denselben Strafzen der egenannten Steten schint, roubte oder brente oder Roubern,

Flihern keynerleye Behoufunge, Enthelnuße, Behulfe oder Furdrunge teten, zu dem oder zu den allen, welche dy das teten, fullen dieselbe obgenante vnser Stete zu tun vnd richten mit eynander mit Craft vnd Macht, als recht ist. Ouch were, ob keyne andere Stete, die denselben obgenannten gelegen weren, dy diese obgenante Verbuntnuße Stücke vnd Artikel halden vnd sich dazu verbinden wolden, die sollen vnd mugen alle Craft vnd Macht haben mit vnserm guten Willen, als die obgenante vnser Stete, sunder vngenommen, daz die egenante Verbuntnuße wider den Allerdurchleuchtigsten Fürsten, Herrn Wentzlawn, Romischen Konige vnd Kunigen zu Behem, vnserm lieben Bruder, Uns vnd vnser Lant nicht seyn fullen, noch keyne Macht noch Verbuntnuße nicht haben fullen, doch in solcher Mazze, wenn Wir dieselben obgeschriebenen Verbuntnuße widerrufen, daz denne die Verbuntnuße alle Stücke vnd Artyckyl, dy vorgeschrieben sint, abgen fullen vnd fürbas mer keyn Craft noch Macht haben fullen. Mit Urkund ditz Brives versiegelt mit vnserm angehangenden Insigel, der Geben ist zu Berlin, nach Christs Geburt dreyzenhundert Jar, darnach in dem Neun vnd sibenzigsten Jare, des Fritages nach Laurentii Tage.

Seiff's Gesch. I. Urk.-Anh. S. 189 No. 44.

CLXI. Lippold von Bredow verscriebt als marggräflicher Vogt unter Bürgerschaft Tybese's von Sparenwold und Bertrams Hase dem Magistrat in Prenzlau eine Schuld von 100 Mark Stettin. Pfenninge, am 20. Dezember 1381.

Ich her lippolt van bredow, ridder, voget myns Herren des margreuen tu brandenborch, fakeweldige, vnd wi tideke sparenwold vnd bertram Hase, borgen, bekennen vnd betugen in dissen openen bryue vor allen guden luden, dar hy vorkumpt, dat wi sculdich sint van rechter seult myt eyner rechten sameden Hant den eerliken wifen luden den ratmannen tu prymzflaw, dy nu sint vnd die noch werden mögen, Hundert mark stetinscher penninge van deme gewinne, dat peter angermunde gewan tu straceborch vnd dar wi vul vor hebben. Dy wil wi vnd scolen en betalen vp funte walburgen dach, dy negeft tu kumpt sunder allerleige argelift. Weret, dat wi des nichten deden, wat redelekes scaden sy dar vmme nymen vp kisten pant, dar loue wi sy aff tu nemende. Weret ok, dat vnser eyn aff ginge, eer dyt gelt bereyt were, des god nichten geue; so loue wi eynen andern also gewis bynnen vyr weken in des doden stede tu settende, dy scal sin ingefegel in des doden ingefegels stede hengen myt eyne bryue, dar hy gelouedes in bekennet, vnd dar myt scal disse briff vngebroken vnd vngeerghert wesen: vnd weret, dat wi des nichten endeden bynnen den vyr weken, so scole wi, dy leuendich bliuen, des doden andeyl bynnen den andern negeften vyr weken bereyden myt reden pennigen odir myt nugafftigen panden, dy sy tu Christen odir tu ioden mogen setten vor also vele geldes sunder tu borgen; vnd weret, dat bynnen der tid iergende geld velle van mynes herren wegen van dingnissen odir van geuangen, odir anders wor van, dar scolen sy dy yrsten tu wesen vptuborende vor yre seult. Tu tuge vnd eyner merer bekentnisse al differ vorcreuen stucken hebbe wi vorgeantent